

27.04.2007

„Zahn um Zahn“

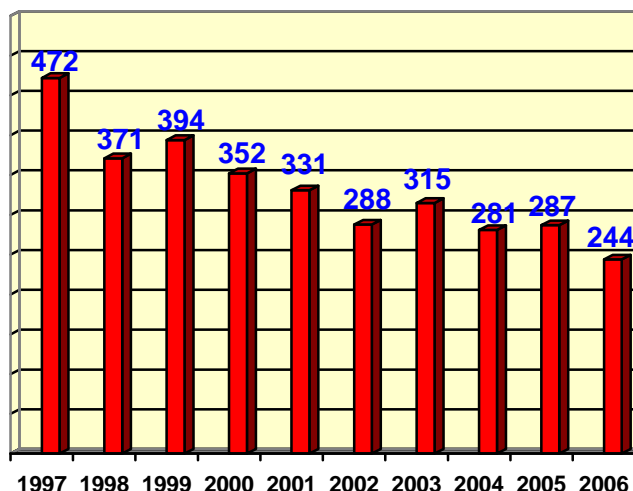
-Verkehrs-Erziehungs-Partnerschaft für Vorschulkinder-



Im Jahr 1997 ereigneten sich im Bereich des Polizeipräsidiums Wuppertal mit den Bergischen Städten Wuppertal, Remscheid und Solingen 472 Verkehrsunfälle mit Kindern unter 15 Jahren.

Es waren weder örtliche Brennpunkte, noch bauliche Ursachen auszumachen. Daher entwickelten die Verkehrssicherheitsberater der Polizei im Jahr 1998 den Gedanken, gemeinsam mit möglichst vielen Verantwortungsträgern eine schlüssig verzahnte Verkehrssicherheitsarbeit für Kinder zu gestalten, die auf das Verkehrsverhalten von Erwachsenen und Kindern abzielt.

Es entwickelte sich ein Netzwerk, welches heute einem gut funktionierenden Getriebe gleich Zahn um Zahn ineinander greift.



Die Verkehrsunfälle mit Kindern nahmen um 48,3 % auf insgesamt 244 Verletzte im Jahre 2006 ab und liegen somit deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

Der Innenminister des Landes NRW zeichnete das Netzwerk im Jahre 2005 mit dem **Landespreis für Innere Sicherheit** aus.

Die Zähne des Netzwerkes

Zahn „ErzieherInnenseminar“

- Ziele:
- Sensibilisierung wichtiger Multiplikatoren
 - Netzwerkarbeit zur Förderung der Verkehrssicherheit

Als erstes und wesentliches Element wurde die Intensivierung der Zusammenarbeit mit ErzieherInnen angestrebt. Hierzu sollten Seminartage dauerhaft installiert werden. Gemeinsam mit den zuständigen FachberaterInnen bei den unterschiedlichen Trägern von Vorschuleinrichtungen wurden dafür Modalitäten und Inhalte erarbeitet. Es wurden praxisnahe Ideen entwickelt, wie Verkehrssicherheitsthemen für Eltern und Kinder ansprechend weitergegeben werden können



Zahn „Eltern“

- Ziele:
- Information und Motivation
 - Wahrnehmung der besonderen Vorbildfunktion

Als Partner mit absolut vorrangiger Bedeutung, besonderer Verantwortung und unerschöpflichen Möglichkeiten gelten die Eltern. Schließlich sind sie an 365 Tagen im Jahr auch die Verkehrserzieher ihrer Kinder.

Die Ausrichtung einer effektiven Verkehrserziehungsarbeit zielt auf eine konsequente Einbeziehung der Eltern und anderer Bezugspersonen.

Zahn „Arbeitsgruppen“

- Ziele:
- Weiterentwicklung eines gemeinsamen Konzeptes
 - öffentlichkeitswirksame Aktionen

Aus der engagierten Mitarbeit in den ErzieherInnenseminaren entwickelten sich die Arbeitsgruppen „Sicher unterwegs“, „Straßenfit“, „Neue Wege“ und „Kreisverkehr“. ErzieherInnen, Bezirksdienstbeamte und Verkehrssicherheitsberater wirkten nun gemeinsam.

Zahn „ErzieherInnenfachschule“

- Ziel:
- Übertragung des Fachwissens auf den Straßenverkehr

Das Thema Verkehrssicherheit hielt auch in die Ausbildung junger ErzieherInnen Einzug. So gelang der Brückenschlag vom schulischen Wissen zur konzeptionellen Erarbeitung eines Kindergartenalltags mit verkehrserzieherischer Gewichtung.

Zahn „Bezirksdienst der Polizei“

- Ziel:
- Information und Motivation

Mit Einführung des Erlasses „Polizeiliche Verkehrssicherheitsberatung“ wurden Bezirksdienstbeamtinnen und Bezirksdienstbeamte stärker in die Verkehrssicherheitsarbeit einbezogen.

Zahn „Kommunen“

- Ziel:
- Bündelung von Kompetenzen

Die Zusammenarbeit der Polizei mit MitarbeiterInnen der verschiedenen städtischen Fachabteilungen „Straßen und Verkehr“ wurde intensiviert, u.a. in dem Aktionsteam „Achtung Kinder“. Gemeinsam mit weiteren Kooperationspartnern wie dem ADFC, den Verkehrswachtern, den Verkehrsbetrieben wurden konzertierte Aktionen vorbereitet und durchgeführt

Zahn „Busschule“

- Ziel:
- Sicherheit im ÖPNV

Die Verkehrsbetriebe der Städte boten in direkter Zusammenarbeit mit den Vorschuleinrichtungen Trainings zur sicheren Nutzung des ÖPNV.

Zahn „Verkehrswachtern“

- Ziel:
- gemeinsame Verkehrssicherheitsarbeit
 - Sponsoringpartner



Die örtlichen Verkehrswachten als Umsetzerverbände des Deutschen Verkehrssicherheitsrates haben sich die Erhöhung der Verkehrssicherheit zum Ziel gesetzt und unterstützen mit ihren Leistungen die Arbeit im Elementarbereich.

Zahn „Puppenbühne“

Ziel: • Vorbereitungsbaustein für Kinder und Eltern

Das Solinger Puppentheater „Violetta“ entwickelte ein Verkehrsstück, mit dem die Einrichtungen der Region ihre Verkehrssicherheitsarbeit ergänzten.

Zahn „Polizeiliche Beratungsstelle“

Ziel: • Elternberatung

Das Kommissariat Vorbeugung in Wuppertaler betreibt eine Beratungsstelle für Verkehrssicherheit mit den Themenschwerpunkten Kinderrückhaltesysteme, sicherer Radfahrer, sicherer Fußgänger.

Zahn „Rheinischer Gemeindeunfallversicherungsverband“

Ziele: • Unterstützung der Mobilitätserziehung
• Handlungssicherheit für ErzieherInnen

Als Teil der gesetzlichen Sozialversicherung leistet der Rheinische Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV) u.a. Präventionsarbeit. Eine Referentin des GUVV bereicherte die ErzieherInnenseminare mit einem Beitrag zur praxisnahen Umsetzung der Mobilitätserziehung im Alltag der Kindertagesstätten.

Zahn „Akademie für Gesundheitswesen -Schule für Hebammenwesen-

Ziele: • Gewinnung von Multiplikatoren
• Vermittlung von Grundinformation

In Zusammenarbeit mit den Kliniken St. Antonius wurde für Hebammenschülerinnen ein Fortbildungsangebot zum Thema Kinderrückhaltesysteme entwickelt.

Hebammen begleiten werdende und junge Eltern in einen neuen, fordernden Lebensabschnitt. Sie sind in Geburtsvorbereitungskursen und rund um die Geburt wichtige Bezugspersonen. Als erste Ansprechpartnerinnen könnten Sie Grundwissen über Kinderrückhalteeinrichtungen vermitteln, Risiken bei Nichtnutzung oder Fehlbedienung aufzeigen und zusätzlich auf kompetente Ansprechpartner und andere Informationsquellen hinweisen.

Im Auftrag

Rainer Feller, Dieter Moors
Polizeipräsidium Wuppertal
Kommissariat Vorbeugung
Friedrich-Engels-Allee 228
42285 Wuppertal
Tel.: 0202 / 284 7725
Fax: 0202 / 284 7708
Dieter.Moors@polizei.nrw.de